



Friedrichshafen-
Oberschwaben

Presse

Südkurier

02.05.2014

„Kein Krieg der Generationen“

- Kämpferische Töne bei der Maikundgebung
- Renten- und Sozialpolitik im Fokus der Ansprachen
- Ukraine soll kein Frontstaat werden

VON WILFRIED GEISELHART

Friedrichshafen – Kämpferische Töne auf der gestrigen traditionellen Maikundgebung von DGB und IG Metall an der Musikmuschel, die in diesem Jahr unter dem Motto „Gute Arbeit – Soziales Europa“ stand. In seiner Begrüßungssprache rechnet Enzo Savarino schonungslos mit der Regierungspolitik ab. „Europas Krise dauert an. Kürzen und Sparen hat Arbeitsplätze vernichtet. Kürzen und Sparen hat den Menschen und der Demokratie geschadet. Kürzen und Sparen verbaut vielen jungen Menschen eine erfolgreiche berufliche Zukunft“, so der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Friedrichshafen-Oberschwaben. Die bisherige Politik habe aus der Finanzkrise eine soziale Krise gemacht, mit der Folge, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinandergehe und der Nährboden für Rechtsextremismus und Neofaschismus bereitet sei. Die Rententempolicht bezeichnete Savarino als „Scherbenhaufen“ und forderte unter dem Beifall zahlreicher Anwesenden: „Die Rente mit 67 muss verschwinden!“ Auch die Tarifautonomie müsse unangetastet bleiben.

Für einen guten musikalischen Klang und eine prima Stimmung sorgten wie fast immer die „Dicken Fische“ aus Stuttgart. Und passender hätte ihr „Hercomes the sun“ angesichts des im Minutenrakt besser werdenden Wetters nicht sein können. Als diesjähriger Hauptredner der Maikundgebung lenkte Christoph Ehlscheid, Bereichsleiter Sozialpolitik beim Vorstand der IG Metall, den Blick zunächst auch auf Europa. Es gelte, die soziale Spannung nicht zu vertiefen, und den EU-Schuldnerstaaten eine Chance auf Wachstum und Stabilität zu geben. Die Finanztransaktionssteuer müsse endlich kommen, so sein weiterer Appell. Auf nationaler Ebene liegt der Fokus der IG Metall weiterhin auch auf dem gesetzli-



Zahlreiche Besucher kamen zur zentralen Maikundgebung von DGB und IG Metall am Donnerstag an der Musikmuschel in Friedrichshafen, wo Politik und Unterhaltung geboten wurde. BILDER: GEISELHART

„Der Tag der Arbeit ist für uns alle wichtig, gerade auch für die jüngere Generation.“



Miriam Wolf, 22, aus Markdorf, Industriekauffrau



„Ich bin hierher gekommen, weil dieser Tag klar macht, dass es noch viele Themen gibt, für die man sich einsetzen kann.“

Pascal Schaefer, 18, aus Meckenbeuren, Auszubildender



„Ich komme zur Maikundgebung der IG Metall, weil es gerade an diesem Tag wichtig ist, Flagge zu zeigen.“

Manuela Plüm, 41, aus Meckenbeuren, freigestellte ZF-Betriebsrätin



Der Mindestlohn von 8,50 Euro muss schnell angehoben werden“, sagte Hauptredner Christoph Ehlscheid, Bereichsleiter Sozialpolitik beim Vorstand der IG Metall.

chen Mindestlohn. „Und zwar ohne Ausnahmen“, wie Ehlscheid betonte. Außerdem müsse die untere Grenze von 8,50 Euro möglichst schnell angehoben werden. Die gesetzliche Rege-

lung einer abzugsfreien Rente mit 63 Jahren bezeichnete der Sozialexperte als notwendigen Einstieg in eine soziale Rentenreform – die Rente mit 67 werde nach wie vor kompromisslos abge-

lehnt. „Die Rentenpolitik muss gleichermaßen für die jüngere und die ältere Generation sein. Es darf keinen Krieg der Generationen geben“, betonte Christoph Ehlscheid. Nicht zuletzt wurde auf der Maikundgebung auch die aktuelle Lage in der Ukraine thematisiert. „Die Ukraine darf kein Frontstaat zwischen den politischen Blöcken werden, sondern muss ein Brückenstaat bleiben – das ist die zentrale Botschaft“, so die Aussage Ehlschids, der als Zitatgeberin die österreichische Autorin und Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner benannte. „Die Waffen nieder“ – 1905 als Roman erschienen, auch im Jahr 2014 weiterhin aktuell.